

Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: Finanzkommission
vom: 9. Juni 2008
zur Vorlage Nr.: [2008-079](#)
Titel: **Staatsrechnung 2007**
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Bericht der Finanzkommission an den Landrat

betreffend Staatsrechnung 2007

Vom 9. Juni 2008

1. Einleitung

Mit der Vorlage 2008/079 vom 18. März 2008 unterbreitet der Regierungsrat dem Landrat, gestützt auf die einschlägigen Rechtsgrundlagen, die Staatsrechnung 2007 zur Genehmigung.

Die Finanzkommission behandelte diese Vorlage in mehreren Sitzungen der vier Subkommissionen und an ihrer Gesamtsitzung vom 14. Mai 2008 in Anwesenheit von Regierungsrat Adrian Ballmer, Yvonne Reichlin, Finanzverwalterin, Thomas Hamann, Leiter Zentrales Finanz- und Rechnungswesen, sowie von Roland Winkler, Vorsteher Finanzkontrolle, und Hanspeter Schüpfer, Chefvorsor Finanzkontrolle.

2. Der Rechnungsabschluss 2007 des Kantons Basel-Landschaft

2.1 Laufende Rechnung

Der Abschluss der Staatsrechnung des Kantons Basel-Landschaft fällt – wie in den beiden Vorjahren – positiv aus. Die Laufende Rechnung für das Jahr 2007 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 22,5 Mio. Fr. ab. Das ist deutlich besser als budgetiert (+ 31,5 Mio. Fr.).

Der Aufwand erhöhte sich um 64,8 Mio. Fr. (2,4%) auf 2,73 Mia. Fr. Der Ertrag erhöhte sich um 66,3 Mio. Fr. (2,5%) auf 2,75 Mia. Fr.

Das Ergebnis wurde durch folgende Faktoren beeinflusst:

- Zusätzliche Steuererträge aus Vorjahren bei der Einkommens-, Vermögens-, Ertrags- und Kapitalsteuer von 23,9 Mio. Fr. Insgesamt liegen die Erträge aus dem Bereich Steuern um 81,1 Mio. Fr. über den Erwartungen.
- Mehreinnahmen aus Pflögetaxen und Erträgen aus medizinischen Leistungen von 20,9 Mio. Fr.
- Budgetunterschreitung beim Personalaufwand um 17,5 Mio. Fr.
- Bildung von diversen Rückstellungen für Prozessrisiken, Behebung von Altlasten sowie für Zahlungsverpflichtungen an die IV von 33,1 Mio. Fr.
- Budgetunterschreitung durch geringere Abgeltungen an Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs infolge positiver Ertragsentwicklung und weniger Beiträge an Investitionen Dritter infolge Projektverzögerungen von 17,9 Mio. Fr.

- Einlage in den Fonds 8060 "Campus FHNW/Uni" von 50 Mio. Fr.
- Einlage in den Fonds 8040 "Neubau Kantonsspital Bruderholz" von 25 Mio. Fr.

2.2 Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung werden das budgetierte Ausgabenvolumen um 27,4 Mio. Fr. und die budgetierten Einnahmen um 33 Mio. Fr. unterschritten. Die daraus resultierenden Nettoinvestitionen liegen um 5,6 Mio. Fr. über dem Budget. Gegenüber der Rechnung 2006 nehmen die Nettoinvestitionen um 32,3 Mio. Fr. zu. Die für die Wirtschaft und das Gewerbe massgebenden Investitionen im weiteren Sinn (Bruttoinvestitionen und Beiträge an Investitionen Dritter) sind im Jahr 2007 auf 257 Mio. Fr. angestiegen.

2.3 Selbstfinanzierung / Selbstfinanzierungsgrad

Die Selbstfinanzierung fällt mit 135,7 Mio. Fr. um 42,9 Mio. Fr. besser aus als budgetiert, hingegen um 2 Mio. Fr. tiefer als im Vorjahr. Die Selbstfinanzierung reichte im Jahr 2007 aus, um die Nettoinvestitionen vollständig zu finanzieren.

Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen beläuft sich auf 111,5% und überschreitet somit deutlich den budgetierten Wert von 79,9%, liegt jedoch tiefer als im Vorjahr (154%). Der empfohlene Wert, wonach im mehrjährigen Durchschnitt der jeweiligen Finanzplanperiode ein Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 75% zu erreichen ist, ist damit erfüllt.

2.4 Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöht sich mit der Rechnung 2007 um 22,5 Mio. Fr. auf 208,1 Mio. Fr. Damit wird das Polster zur Abfederung von Defiziten in konjunkturell schlechten Phasen vergrössert.

2.5 Staatsquote und Steuerquote

Gegenüber dem Vorjahr bleibt die Staatsquote unverändert. Das heisst, dass die Gesamtausgaben des Kantons im Gleichschritt mit dem Volkseinkommen angestiegen sind.

Die Steuerquote sinkt um 0,5 Prozentpunkte auf 8,8 Prozent. Das heisst, dass die Entwicklung der Steuereinnahmen schwächer verlaufen ist als das Wachstum des Volkseinkommens.

3. Kommissionsberatung

3.1 Eintreten

Die Finanzkommission ist erfreut über den guten Rechnungsabschluss. Es wird betont, dass das Ergebnis einerseits auf die Wirtschaftslage zurückzuführen ist, aber auch auf die von den Direktionen und Dienststellen geleistete gute Arbeit.

3.2 Bericht der Finanzkontrolle

3.2.1 Zusammenfassung (Beilage B)

Im Bestätigungsbericht zur Staatsrechnung (Nr. 016/2008) vom 25. April 2008 gelangt die Finanzkontrolle zur Auffassung, dass Buchführung und Staatsrechnung den Bestimmungen des Finanzhaushaltsgesetzes und den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen entsprechen.

Die Finanzkontrolle empfiehlt die Genehmigung der Staatsrechnung 2007 ohne jegliche Einschränkung.

Sie weist auf folgende zwei Sachverhalte hin:

3.2.2 Unterdeckung der Basellandschaftlichen Pensionskasse

Die Deckungslücke der Basellandschaftlichen Pensionskasse beträgt per Ende 2007 367,3 Mio. Fr. oder rund 7%. Der Anteil an der Deckungslücke, welcher auf den Kanton Basel-Landschaft als Arbeitgeber entfällt, beträgt 234,2 Mio. Fr. oder 63,8% der gesamten Deckungslücke. Der Regierungsrat beabsichtigt, diese Deckungslücke auf lange Frist zu schliessen. Dafür bestehen Rückstellungen im Gesamtbetrag von 241 Mio. Fr.

3.2.3 Rückstellungen für Umweltschäden

Für Risiken im Bereich Kontaminierungen und weiteren Umweltschäden, für die der Kanton Basel-Landschaft direkt oder subsidiär haftbar gemacht werden könnte, wurden bis jetzt Rückstellungen in der Höhe von 5 Mio. Fr. gebildet. Zusätzlich wird im Anhang zur Staatsrechnung mangels weiterer verlässlicher Informationen eine Eventualverbindlichkeit in der Höhe von 100 Mio. Fr. ausgewiesen. Aus der Budgetierung 2008 ist ersichtlich, dass die Rückstellung erhöht werden soll.

Wie die Finanzkontrolle in der Sitzung zusammenfassend festgestellt hat, geht es für die Adressaten der Staatsrechnung darum, zu wissen, dass es in der Vergangenheit Ereignisse gegeben hat, die sich auf zukünftige Staatsrechnungen auswirken können und die fast den Charakter gebundener Ausgaben haben.

3.2.4 Weitere Feststellungen und Empfehlungen der Finanzkontrolle

Die Finanzkommission legt Wert darauf, einige ausgewählte Kernprobleme aus dem Revisionsbericht 015/2008 zur Staatsrechnung wiederzugeben und wichtige Feststellungen und Empfehlungen der Finanzkontrolle zu unterstreichen und zu kommentieren.

3.2.4.1 Risikoinventur

Zur Risikoinventur ist ein Regierungsratsbeschluss in Vorbereitung, der die Vorgehensweise regeln wird. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) wird das Vorgehen bei der Erarbeitung eines Risk Managements koordiniert. Dieser Prozess ist voranzutreiben, zumal die Voraussetzungen für ein funktionierendes internes Kontrollsystem zu schaffen sind.

3.2.4.2 Internes Kontrollsystem (IKS)

Die Systematisierung und Dokumentation des IKS ist noch nicht ausreichend erfolgt. Ein Teil davon soll im Rahmen des ERP-Projektes erledigt werden. Mehrere Beanstandungen im Prüfbericht der Finanzkontrolle lassen sich mit Mängeln im IKS erklären. Die Finanzkommission möchte den von der Finanzkontrolle festgestellten kantonsweiten Nachholbedarf im Bereich IKS unterstreichen. Ganz wichtig ist eine entsprechende Schulung und eine Verankerung des IKS-Gedankens auf Führungsebene, der sich nicht auf das 4-Augen-Prinzip beschränkt. Es braucht einheitliche und klare Richtlinien für alle Direktionen und Gerichte, um das System innert nützlicher Frist und ordnungsgemäss zu etablieren. Ein entsprechendes Projekt soll durch die Finanzverwaltung noch im 2. Halbjahr 2008 der Regierung präsentiert werden.

3.2.4.3 Verwaltungsweites Durchsetzen von Gesetzen, Verordnungen und Weisungen

Die Finanzkontrolle bemängelt einmal mehr, dass das Personalamt und die Finanzverwaltung keine direktionsübergreifenden Weisungen erlassen können, oder dass diese nicht von allen Direktionen befolgt werden. Die Qualität der Jahresrechnung, die Gleichbehandlung der Mitarbeitenden und die wirtschaftliche Abwicklung sind dadurch nicht sichergestellt – sei dies nun bei der Handhabung der Ferien- und Überzeitregelungen oder der Einhaltung der Fachweisung über das Cash-Management, etc. Diese Problematik bedarf einer Lösung auf Führungsebene und dem teilweisen Anpassen von Gesetzen, Verordnungen und Weisungen. Die Finanzkommission nimmt die Empfehlung der Finanzkontrolle entgegen, den Regierungsrat zu beauftragen, dem Personalamt die notwendigen Kompetenzen und Instrumentarien zur Verfügung zu stellen, damit die strategischen Ziele des Personalwesens über die gesamte Verwaltung einheitlich umgesetzt werden. Die Kommission wird dieses Thema demnächst separat behandeln.

3.2.4.4 Probleme des Rechnungswesens

Das Rechnungswesen ist in der kantonalen Verwaltung dezentral organisiert. Nebst den Problemen beim Durchsetzen von Weisungen und Gesetzen sind in den letzten Jahren Schwierigkeiten bei der Einführung von Applikationen im Rechnungswesen aufgetreten. Das für das komplexe Rechnungswesen nötige Wissen ist nicht überall vorhanden.

Die Finanzkommission unterstützt deshalb die dringende Empfehlung der Finanzkontrolle, die Komplexität und die Organisation des Rechnungswesens im ERP-Projekt gebührend zu berücksichtigen.

3.2.4.5 Mängel des Finanzhaushaltsgesetzes

Bei Geschäften mit überjähriger Laufzeit ist es oft schwierig zu beurteilen, ob dafür ein Verpflichtungskredit erforderlich ist. Diese Lücke sollte bei der nächsten FHG-Revision geschlossen werden, da ohne entsprechende Regeln der Landrat nicht gesetzeskonform informiert werden kann.

3.2.5 Antrag

Die Finanzkommission nimmt vom Bericht der Finanzkontrolle zustimmend Kenntnis und beantragt dem Landrat die Kenntnisnahme des Bestätigungsberichts (Nr. 016/2008) gemäss Beilage B.

3.3 Prüfungsarbeiten der Subkommissionen

3.3.1 Einleitung

Die vier Subkommissionen der Finanzkommission haben die Staatsrechnung 2007 geprüft und schriftliche sowie mündliche Zusatzauskünfte bei den zuständigen Verwaltungseinheiten eingeholt. Verschiedene Anliegen wurden in Auftrags- oder Empfehlungsförm beim Regierungsrat bzw. der betreffenden Direktion deponiert und/oder werden von der zuständigen Subkommission weiter verfolgt. Generell wurde festgestellt und verdankt, dass die gestellten Fragen von der Verwaltung kompetent, umfassend und rasch beantwortet worden sind.

Gestützt auf die vorgenommenen Prüfungsarbeiten beantragen alle vier Subkommissionen für ihre Zuständigkeitsbereiche zuhanden der Finanzkommission die Zustimmung zur Vorlage.

Im Einzelnen weist die Finanzkommission auszugsweise auf folgende spezifischen Feststellungen hin:

3.3.2 Spezifische Feststellungen

3.3.2.1 VGD

Gesamtrechnung

Ein Mehraufwand von 5,5 Mio. Fr. gegenüber dem Budget konnte durch einen Mehrertrag von 24,3 Mio. Fr. kompensiert werden, sodass das Ergebnis um 18,7 Mio. Fr. besser abschliesst als budgetiert.

Spitäler

Erfreulich ist, dass sämtliche Kantonsspitäler besser abschneiden als budgetiert:

Spital	Budgetsaldo	Ergebnissaldo	Differenz
Liestal	-42'021'500	-35'986'754	6'034'746
Bruderholz	-42'438'800	-39'155'165	3'283'635
Laufen	-9'526'733	-7'247'163	2'279'570
Total	-93'987'033	82'389'082	11'597'951

Spitalabkommen und Beiträge

Die aus der Presse bekannte Problematik bei der Herzchirurgie am Kantonsspital Basel hat sich auch auf das Rechnungsergebnis in unserem Kanton ausgewirkt: Die Vakanz des Chefarztes hatte zur Folge, dass Herzpatienten in das Inselspital Bern eingewiesen werden mussten. Die Kantonsbeiträge für Herzoperationen in Bern sind deutlich höher als in Basel. In der Rechnung schlägt sich dies mit einem Mehraufwand von 2,68 Mio. Fr. nieder.

3.3.2.2 BUD

Gesamtrechnung

Der Rechnungssaldo der Bau- und Umweltschutzdirektion ist gegenüber dem Budget um 19 Mio. Fr. beziehungsweise um 9% besser ausgefallen. Im Vergleich mit der Rechnung 2006 liegen die Ausgaben um 6,5 Mio. Fr. tiefer und die Erträge um ca. 6,2 Mio. Fr. höher. Diese positive Entwicklung ist in erster Linie auf die Mehrerträge aus Regalien und Konzessionen (+2,6 Mio. Fr. gegenüber dem Budget) und aus Entgelten (+3,6 Mio. Fr.) sowie aus der Entnahme aus Spezialfinanzierungen (+10,2 Mio. Fr.) zurückzuführen.

Letztere erfolgte im Zusammenhang mit der Auflösung von Rückstellungen und der Abschreibung von nicht aktivierbaren Investitionen aufgrund der Hebungen im Chienbergtunnel.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Budget 2007 um 1% gesunken. Der für das Personal ausgegebene Betrag von 66,7 Mio. Fr. liegt um fast 6% tiefer als der Höchststand in der Rechnung 2004 (70,7 Mio. Fr.).

Sachaufwand

Beim Sachaufwand konnten die Vorgaben des Budgets, trotz Abweichungen im Einzelnen, gesamthaft eingehalten werden. Verschiedentlich sind Mehrkosten aufgrund der Überschwemmungen im August 2007 zu verzeichnen.

3.3.2.3 FKD / JPMD / Gerichte

Steuern

Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen bewegten sich im budgetierten Rahmen. Wohl primär dank der positiven konjunkturellen Entwicklung entstanden folgende starke Abweichungen:

Einkommenssteuer natürliche Personen: + 6.6 Mio. Fr.
 Vermögenssteuer natürliche Personen: + 28.4 Mio. Fr.
 Ertragssteuer juristische Personen: + 33.3 Mio. Fr.
 Kapitalsteuer juristische Personen: + 3.6 Mio. Fr.
 Dies – und die Anpassung der Eigenmietwerte – führte dazu, dass Mindereinnahmen in der Höhe von rund 40 Mio. Fr. für Steuerentlastungen für Familien sowie Rentnerinnen und Rentner mit tiefen Einkommen bereits teilweise kompensiert werden konnten.

Löhne

Der Lohnaufwand des Verwaltungs- und Betriebspersonals ist um 8,3 Mio. Fr. oder 0,9% höher als im Jahr 2006, unterschreitet das Budget um 19,5 Mio. Fr. Im Vergleich

zum Sollstellenplan waren jedoch 92,4 budgetierte Stellen nicht besetzt.

3.3.2.4 BKSD

Gesamtrechnung

Die positive Abweichung des Saldos um 1% oder rund 6,5 Mio. Fr. ist erfreulich. Die Abweichung zur Rechnung 2006 beträgt rund 36 Mio. Fr. oder 5%, obwohl der übliche Kostenfaktor Nummer 1, der Personalaufwand, ganz leicht unter der Rechnung 06 abschliesst. Die Erhöhung des Nettoaufwandes gegenüber 2006 kann auf die eigenen laufenden Beiträge zurückgeführt werden.

Im Bereich Bildung sind die Kosten in den Zusammenhang mit der Anzahl Schüler, Lernenden und Studierenden zu stellen – im Bereich Heime und Sonderschulen mit der Anzahl von Heimunterbringungen und Sonderschülern. Eine Übersicht über diese Kennzahlen zusammen mit Rechnung und Budget wäre wünschenswert.

Personalaufwand

Hier zeigt sich eine Stagnierung der Kosten auf dem Niveau von 2006. Der Personalaufwand ist gar 2% tiefer als budgetiert, trotz der üblichen Mehrkosten für Teuerung und Erfahrungsstufenanstieg. Einerseits sind Klassenoptimierungen Grund für tiefere Lohnkosten. Die Subko gibt dazu Folgendes zu bedenken: Sollten Klassenoptimierungen grundsätzlich höhere Schülerzahlen pro Klasse bedeuten, so müssten "Kosten-Nutzen" sorgfältig abgewogen werden.

Gewichtiger wirken sich Pensionierungen und Vorpensionierungen von Lehrkräften und die damit verbundene Verjüngung der Lehrpersonen aus. Den Mehrkosten für die Frühpensionierungen (2,3 Mio. Fr.) stehen Einsparungen durch die Einstellung jüngerer Lehrpersonen in dreifacher Höhe (6,7 Mio. Fr.) gegenüber.

Sachaufwand

Gegenüber 2006 zeigt sich zwar eine Erhöhung von 4,5%, sie liegt allerdings unter dem Budget 2007. Positiv sei vermerkt, dass die Unterschreitung des Budgets auf geringes "Dezember-Fieber" schliessen lässt.

Für die Bespielung des römischen Theaters Augusta Raucica (u.a. "Römerfest") wurden allerdings markante Mehrausgaben in der Höhe von 231'481 Fr. getätigt, was in der Kommission zu Kritik Anlass gab. Die BKSD machte in ihrer schriftlichen Stellungnahme geltend, dass sich die Besucherzahlen der Anlässe in den vergangenen Jahren fast verdoppelt hätten, weshalb die Infrastruktur nachgebessert werden musste.

Laufende Beiträge

Die Universität beider Basel ist Hauptursache für die Kostensteigerung gegenüber 2006, und zwar durch den neuen, um rund Fr. 22 Mio. Fr. erhöhten jährlichen Beitrag. Weitere gewichtige Faktoren sind die steigende Zahl von Studierenden an den Fachhochschulen sowie die Kosten für Heime und IV-Sonderschulen. Hier erachtet die Subkommission eine laufende Beurteilung und Überprüfung der Kostenstrukturen der Heime für angebracht.

EURO 08

Den Verpflichtungskredit für die EURO 08 hat der Landrat am 19. April 2007 beschlossen. Die Kosten fallen in den Jahren 2007 und 2008 an. Die Direktion liess im Mai 2008 verlauten, dass der bewilligte Kostenrahmen eingehalten werden sollte.

4. Anträge

Die Finanzkommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 11:0 Stimmen, dem Landratsbeschluss betreffend Staatsrechnung 2007 in unveränderter Form zuzustimmen.

Binningen, den 9. Juni 2008

Namens der Finanzkommission

Der Präsident:

Marc Joset

Beilagen

Beilage A Entwurf Landratsbeschluss (unverändert)

Beilage B Bestätigungsbericht der Finanzkontrolle zur Staatsrechnung 2007 (Nr. 016/2008)

Landratsbeschluss betreffend Staatsrechnung 2007

Vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Die Staatsrechnung 2007, bestehend aus der Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung, Investitionsrechnung), der Bestandesrechnung sowie den Rechnungen der Fonds und Stiftungen, wird genehmigt.
2. Vom Bericht der Finanzkontrolle zur Staatsrechnung 2007 wird Kenntnis genommen.
3. Die Zuweisung von 25 Mio. Franken in den Fonds zur Finanzierung des Neubaus des Kantonsspitals Bruderholz, vorbehältlich des fakultativen Finanzreferendums gemäss § 31 Absatz 1b der Verfassung des Kantons Basel-Landschaft.
4. Die Zuweisung von 50 Mio. Franken in den Fonds zur Finanzierung eines Campus FHNW/Uni im Kanton Basel-Landschaft, vorbehältlich des fakultativen Finanzreferendums gemäss § 31 Absatz 1b der Verfassung des Kantons Basel-Landschaft.

Liestal,

Im Namen des Landrates

Die Landratspräsidentin:

Der Landschreiber:



**KANTONALE FINANZKONTROLLE
BASEL-LANDSCHAFT**

BERICHT NR. 016/2008

**LANDRAT
BESTÄTIGUNGSBERICHT ZUR
STAATSRECHNUNG 2007**

25.04.2008
BB01-0723

FELDSÄGEWEG 9
4410 LIESTAL

TEL. 061/925 52 70
FAX 061/925 69 62



KANTONALE FINANZKONTROLLE
BASEL-LANDSCHAFT

BERICHT NR. 016/2008
4410 LIESTAL, DEN 25.04.2008

BERICHT ZUR PRÜFUNG
STAATSRECHNUNG 2007

An den
Landrat des
Kantons Basel-Landschaft

Gestützt auf § 42 lit. a des Finanzhaushaltsgesetzes vom 6. Dezember 1987 haben wir die Buchführung und Staatsrechnung 2007 des Kantons Basel-Landschaft, umfassend

- den allgemeinen Staatshaushalt und
- die staatlichen Fonds und Stiftungen (Sondervermögen) geprüft.

Für die Staatsrechnung ist der Regierungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Gemäss § 38 Absatz 2 des Finanzhaushaltsgesetzes ist die Finanzkontrolle fachlich selbstständig und unabhängig.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Staatsrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Staatsrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Staatsrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Staatsrechnung den Bestimmungen des Finanzhaushaltsgesetzes und den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen.

Wir empfehlen Ihnen die vorliegende Staatsrechnung 2007 zur Genehmigung.

Ohne unser Testat einzuschränken, weisen wir auf die folgenden Sachverhalte hin:

- Die Deckungslücke der Basellandschaftlichen Pensionskasse beträgt per Ende 2007 CHF 367.3 Mio. Der Anteil an der Deckungslücke, welcher auf den Kanton Basel-Landschaft als Arbeitgeber zufällt, beträgt CHF 234.2 Mio. oder 63.8 Prozent der gesamten Deckungslücke. Es besteht zurzeit keine Vorschrift, diese in der Bilanz zu erfassen. Der Regierungsrat beabsichtigt, diese Deckungslücke auf lange Frist zu schliessen. Für die zukünftige Schliessung



KANTONALE FINANZKONTROLLE
BASEL-LANDSCHAFT

BERICHT NR. 016/2008
4410 LIESTAL, DEN 25.04.2008

BERICHT ZUR PRÜFUNG
STAATSRECHNUNG 2007

der Deckungslücke (inkl. Ausfinanzierung der Deckungslücke FHNW) bestehen Rückstellungen im Gesamtbetrag von CHF 241.0 Mio.

- Für Risiken im Bereich Kontaminierungen und weiteren Umweltschäden, für die der Kanton Basel-Landschaft direkt oder subsidiär haftbar gemacht werden könnte, wurden bis jetzt Rückstellungen in Höhe von CHF 5.0 Mio. gebildet. Zusätzlich wird im Anhang zur Jahresrechnung mangels weiterer verlässlicher Informationen eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von CHF 100.0 Mio. ausgewiesen. Aus der Budgetierung 2008 ist ersichtlich, dass die Rückstellung erhöht werden soll.

Kantonale Finanzkontrolle Basel-Landschaft

Roland Winkler
dipl. Wirtschaftsprüfer

Hanspeter Schüpfer
dipl. Wirtschaftsprüfer